

Luckau/Dahme 17. Mai 2014, 02:50 Uhr

## Solide Haushaltspolitik fortsetzen

**Neben Infrastruktur sehen die Kandidaten im Wahlkreis 5 auch Bildung und Gesundheit im Fokus künftiger Investitionen**

Auch die Kandidaten im Wahlkreis 5 hat die RUNDSCHAU gefragt: Der Haushalt des Landkreises ist begrenzt. Wie wollen Sie die Infrastruktur erhalten und ausbauen?



Den Rotstift muss in Dahme-Spreewald niemand ansetzen. Oder doch?

Foto: dpa

Sylvia Lehmann (SPD): Unsere solide Haushaltspolitik der vergangenen Jahre werden wir fortsetzen. Wir haben die niedrigste pro Kopf Verschuldung in Brandenburg, einen ausgeglichenen Haushalt und die niedrigste Kreisumlage. Dieser sorgsame Umgang mit den finanziellen Mitteln ermöglichte auch den Gemeinden eigene Spielräume für Infrastrukturprojekte. Zugleich hat der Kreis, beispielsweise beim Radwege- und Straßenbau, seine überregionale Verantwortung für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur stets wahrgenommen. Das werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen. So wird der Landkreis die Entwicklung und Ausgestaltung der Internationalen Naturschau

(INA) in Lieberose unterstützen, um das Angebot für Touristen aus nah und fern gerade auch in dieser Region noch attraktiver zu machen.

Hartmut Wedekind (CDU): Den Haushalt des Landkreises weiter zum Wohle aller Bürger als ausgeglichen planen und halten, mit aktiver Mitarbeit unterstützen. Ausbau und Erledigung der langfristigen Ziele des Straßennetzes inklusive Instandhaltung der Verkehrsstruktur, Radwegeplanung. Notwendige Investitionen und Neubauten für Kitas, Schulen, durchführen und, wenn möglich, mit heimischen Firmen ausführen. Anreize, besonders im südlichen Teil des Landkreises, für neue Industrieansiedlungen schaffen. Finanzielle Unterstützung der angeschlossenen Gemeinden zu deren weiteren Entwicklung, auch über eine relevante Kreisumlage. Des weiteren kulturelle Highlights wie zum Beispiel Aquamediale fördern, um den Spreewald als Event herauszuheben und die Infrastruktur der Beschäftigten im Hotel und Gaststättengewerbe zu sichern.

Frank Selbitz (UBL): Leben und Wirtschaft bilden eine Einheit. Da müssen Bildungschancen und Gesundheitsvorsorge im Süden, trotz Bevölkerungsrückgang auf hohem Niveau erhalten bleiben. Auch wenn "Schrumpfung" teuer ist. Aber auch die Verkehrsinfrastruktur für den Weg zur Arbeit in die Hauptstadt beziehungsweise zur Erholung in den Spreewald muss optimiert werden. Grundsätzlich gilt für uns, Erhalt geht vor punktuellen Neubau und trotzdem muss Jede Geldausgabe auf Verhältnismäßigkeit geprüft werden. Bund, Land und Bahn müssen erinnert werden, dass sie Infrastrukturdienstleister sind, ob Bahn, Straße oder Telekommunikation. Infrastruktur vereint und zerreißt nicht auf Gutsherrenmanier. Lebensqualität misst sich für uns in der sozialen Infrastruktur. Da sind uns der Sport und die Feuerwehr ebenso wichtig wie die Chöre und Kunst. Vieles geschieht im Ehrenamt – dessen Würdigung ist für uns unverzichtbar.

Hans-Ulrich Urspruch (FDP): Die Infrastruktur des Landkreises ist schon recht gut entwickelt, weil in den vergangenen Jahren viel erreicht wurde. Der Erhalt und Ausbau der Infrastruktur ist für die weitere Entwicklung des Landkreises unverzichtbar. Dafür stehen aber nicht mehr ausreichende Mittel bereit. Deshalb wird es in Zukunft mehr über kreditfinanzierte Investitionen laufen müssen, bis sich die Einnahmesituation des Landkreises wieder verbessert hat.

Andreas Rieger (Grüne/B90): In der nächsten Wahlperiode wird es wichtig Geld so einzusetzen, daß daraus keine zusätzlichen Ausgaben folgen und steigende Kosten für den laufenden Betrieb eingedämmt werden. Konkret: Konsequenz auf Nachhaltigkeit achten und umsetzen. Mit Investitionen in Klimaschutzprogramm, nachhaltiges, energieeffizientes Planen und Bauen sowie in eine betriebskostenorientierte Beschaffung werden künftige Kosten gesenkt, auch wenn dies aktuell höhere

Ausgaben zur Folge hat. Dabei die Kommunen aktiv zu unterstützen kommt letztendlich dem Kreis zu Gute. Die qualitätsorientierte, den gesamten Lebenszyklus beachtende Investitionspolitik schont die Natur, die öffentlichen Haushalte und fördert die Lebensqualität. Eine Beschränkung auf wenige, wirklich wichtige Investitionen ist sinnvoller als zu versuchen allen Wünschen ohne Folgebetrachtung nachzugeben.

Andreas Lück (AfD): Jeder öffentliche Haushalt ist begrenzt; das ist nicht anders als in einem Privathaushalt. Man kann schließlich jeden Euro nur einmal ausgeben. Die AfD lehnt eine ausufernde und verantwortungslose Verschuldung der öffentlichen Hand entschieden ab. Wie auf der EU-Ebene jedes Land mit seinen Mitteln auszukommen hat, ohne andere Länder mit in die Haftung zu nehmen und in den Abgrund zu ziehen, muss auch der Kreis zusätzliche notwendige Ausgaben für Infrastrukturmaßnahmen gegebenenfalls durch Ausgabenreduzierungen bei den freiwilligen Leistungen finanzieren. Überzogene Standards bei Baumaßnahmen sind zurückzuschrauben. Bei Straßenbauten steht im Vordergrund, die Beiträge der Anlieger so gering wie möglich zu halten.

Jürgen Willenberg (Piraten): Haushaltsmittel sind überall begrenzt, wichtig ist ein verantwortungsvoller und fachlich qualifizierter Umgang mit ihnen.

Jürgen Raatz (FW Bauern): Ich komme aus dem Ländlichen Raum. Vielleicht habe ich die Möglichkeit im Kreistag die Unausgewogenheit zwischen dem Norden mit seinem dicht besiedelten Gebiet und dem Süden auszugleichen. Der Süden braucht mehr Geld für die Infrastruktur. Der dünnbesiedelte Raum kostet mehr Geld je Einwohner. Der Norden des Kreises ist ein "Selbstläufer". Man kann nur den finanziellen Ausgleich herstellen und auf Prestigeprojekte im Norden verzichten. Dabei wäre es wichtig, sich auf eine parteiübergreifende Zusammenarbeit im Kreistag zu verständigen. Der Wegfall von unsinnigen Normen und Standards kann dazu beitragen, die Verwaltung effizienter und schneller zu machen. Die Bürger brauchen kurze Wege und schnelle Entscheidungen in den Verwaltungen. Nebenbei kann so auch noch Geld eingespart werden.

Von Reinhard Krüger (Linke) lagen bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Antworten vor.

Die RUNDSCHAU bietet Parteien, die nicht auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehen, kein Forum.

**Zum Thema:**

**Wahlkreis 4:** Amt Schenkenländchen, Amt Unterspreewald, Stadt Luckau, Gemeinde Heideblick.

**Wahlkreis 5:** Gemeinde Märkische Heide, Stadt Lübben, Amt Lieberose/Oberspreewald

**Jüngste Kommentare**

---

---